

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 46 (1920)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Bedauernswert  
**Autor:** J.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-453824>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## August-Potpourri

In Genf, da weiss man nicht, wo ein und aus,  
Man sucht nach einem Völker-Bundeshaus,  
Das gross und schön genug sich präsentiert,  
Damit die Rousseaustadt sich nicht blamiert.  
Die Sache kam doch eben etwas plötzlich  
Und ist nun in der Wirkung recht ergötzlich.  
Denn man kann nicht mit Fendant nur bewirten  
Der Völkerherde greise Oberhirten.

In München führt man auf die Passion,  
Wie einst in Ammergau; man kennt das schon:  
Nachdem die Weisswurst jahrelang geblüht,  
Zieht es zu ernstern Dingen das Gemüt.

Auch sonst ist Genf ein menschenfreundlich Nest:  
's ist alles da — Diskretsein ist der Rest!  
Wer sich in Liebe üben will um Lohn,  
Ein Echo findet in der rue du Rhône.  
Doch fände — si donc! — sich kein Sitzungssaal,  
Was immerhin betrüblich wär', fatal —  
So liess' sich unter Zirkus-Cierschau-Zelten  
Behandeln 's Los der besten aller Welten.

Bis dahin weiss wohl Polen, wo es bleibt;  
Es geht auch hier genau so, wie man's treibt.  
Auch hier die grossen Helfer in der Not,  
Sie gehen wie gewöhnlich auf ein Lot.  
Herr Wilson wäscht in Unschuld seine Hände:  
„Geb' Gott, dass alles sich zum Besten wende!  
Finis Poloniae — das wär' entschieden  
Nicht das, was — well! — geträumt' ich mir vom

Frieden!“

Samurhabi

### Ferien schluss

Soll man sich deshalb beschweren,  
weil zu Ende sind die Serien?  
Die Welt, sie muß sich drehn.  
Auch sovas ist ja schön.

Zum Beispiel von den Höhengraden  
kann elliche man gut entraten.  
Man nimmt jetzt halt zum Frühstück mit das Paraplü.

Es lassen sich nicht mehr vernehmen  
die meistens unbeliebten Bremmen.  
Was dich noch etwa flücht,  
Ji! Haber. Oder nicht?

In Weggis sahest und in Weesen  
in engem Trikot du — den Bösen.  
Nun ist es nicht mehr so  
gefährlich role im Stroh-

teils Witwertum, teils Witwertsümchen.  
Man zehrt von seinem Ruhm und Rühmchen  
im stillen Kämmerlein  
und hält die Welt rein.

Kurzum, steht es im Blatt zu lesen,  
die Serien, schade, sind gewesen —  
so lächelt mancher nur,  
als wie der sää Augur.

Sips

### Noch hat Polen nicht gewonnen!

Raum scheinen sie vor Ungerütern,  
Vor Sowjetrußland nicht zu zittern,  
So greifen sie, ganz unverhohlen,  
Rund um die Welt, nach — beiden Polen..

ki

### Neue Wortbildungen

Die vielen politischen und sozialen Revolutionen  
haben auch unseren Wortschatz durch Neubildungen  
bereichert. So entstand das Wort

#### Patridiodismus

zusammengesetzt aus dem verguldeten Gesleszustand eines Patrioten und eines Idioten. Soll in der Nähe von Versailles zur Zeit des Friedensabschlusses entstanden sein.

#### Das Wortgefüge

Bolsche far niente  
ist entstanden aus einer politischen Sühnungsnahme Italiens mit Sowjet-Rußland.

\* \* \*

Lieblich klingt für unsre Ohren das Wort

Bona Fidele,  
das in Frankreich durch Anerkennung des Generals Wrangel entstanden. Es scheint aber, daß sich la belle France damit keine gute Siedellsuppe eingebrockt hat.

\* \* \*

Wenn in Frankreich, Polen, Serbien, Tschechoslowakien usw. Angst herrscht, so ruft man jetzt:  
Holt England

und damit ist der alte Ruf: Old England ganz von der Bildfläche verschwunden.

Trägott Unverständ

### Bedauernswert

Die armen Deutschschweizer sind doch überall im Nachteil, denn wenn ein Welschschweizer zu ihm sagt: „Du bist eigentlich ein Deutscher“, so ärgert es ihn, und wenn der Deutschschweizer antwortet: „Und du bist eigentlich ein Sranzose“, so fühlt sich der Welschschweizer geschmeichelt.

3. 6.

### Aus Lausanne

Der neue Absinth — wie nett!  
Heilt Momentele!  
Er gibt sich aus als — „Lükör“  
Und schmeckt nur von ungefähr  
So wie die „grüne See“ einst roch,  
Sie ist zwar tot — man saust sie doch!

### Dumme Frage

Srau Bräsig: Das ist ein netter, junger  
Mann, Ihr neuer Zimmerherr, was  
tut er denn eigentlich?

Srau Wehrli: Der tut eigentlich gar  
nichts, er ist beim eidgenössischen Ver-  
kehrsamt!

3. 6.

### Lehrerstreik in Heiden

In Helden — ach, in Helden,  
Da muß man's eben leiden,  
Dass selbst die Lehrer streiken nun  
Und lassen ihre Arbeit ruhn.  
Den Schülern kommt's gelegen:  
„Der Streik ist uns ein Segen!“

In Helden sind die Lehrer  
Auch gute Gelder-Zähler.  
Sie sagen: in der Limmatstadt  
Ein Trämler siebentausend hat,  
Ja, siebentausend Branken  
Und weniger — Gedanken!

In Helden muß dozieren  
Der Lehrer, ejerzieren  
Den ganzen lieben langen Tag,  
Es ist oft eine harte Plag'!  
Trämler, die's Doppelte beziehen,  
Die brauchen nicht, sich zu bemühen.  
Die sind berühmt durchs Schmelzen  
Und lassen, stumm, sich zeigen  
Das Sahrbillett und wandern fort,  
Vergeben sich dabei kein Wort,  
Wir aber müssen schmelzen  
Und mit Gedanken blitzen!

Drum lasst die Zügel schleifen,  
Bis man es muß begreifen,  
Dass auch der Lehrer räsonniert,  
Wenn ihm nicht aufgebessert wird.  
Die well er — sozusagen —  
Besitzt auch einen Magen!

### Ja, Bauer —

Sie haben ihn ausgebrüttet,  
den perversailler Vertrag:  
auf Grund der 14 Punkte  
wurde es endlich Tag.

Als Sozi dann präsentierte  
das Dokument dem Seind  
auf seiner Säbelspitze —  
da hat kein Zuge geweint.

Das ist der Triumph des Rechtes  
und der Gerechtigkeit!  
— Dann waren Wiener und Türken  
und andere so weit.

Wenn einer wo unzufrieden,  
wer zeigt sofort sich da?  
Ein Druck — es schwingt den Säbel  
der große Böllma.

Nun sind die Russen gekommen  
und haben ungeniert  
die Polen nach dieser Schablone  
ganz einfach versaiilliert.

Die „Welt“ steht auf dem Kopfe  
und die Entrüstung frisht  
sich durch den Globus und zelert,  
daß das 'was anderes ist.

Abraham a Santa Clara

### Unter lieben Kindern

Magi (zum Schwesternchen): Weine,  
ohne daß ich dich schlage!

Greneli: Warum denn?

Magi: Dann gibt dir Mutti Schokolade...

Greneli: — ? — ?

Magi: Und weil ich dir nichts getan,  
so — werde ich sie aufessen!

ki

### Merkwürdige Begebenheit

Der Student Trockenleber ist bei der Tante zum Nachessen eingeladen. Er hat den Abend zuvor tüchig gekneipt und verspürt infolgedessen einen brennenden Durst. Auf dem Tische steht bereits die Suppenschüssel, daneben ein Krug mit prächtig schäumendem Bier. Der Herr Studiosus gäbe viel darum, wenn er jetzt vor allem einmal einen tüchigen Schluck aus dem Krug nehmen könnte. Dazu bleitet sich auch eine günstige Gelegenheit: die Tante hat eben die Petroleumlampe vom Tisch genommen und ist damit in die Küche gegangen. Als sie nach einer Weile mit der Lampe wieder zurückkommt, sieht sie zu ihrer großen Verwunderung, daß der Bierkrug mittler in der Suppenschüssel steht. Sie kann sich heute noch nicht erklären, wie der Bierkrug in die Suppenschüssel gekommen ist...

21. Sch.